

„Jetzt erst recht!“ – die Oster-Aktion

Kolpingsfamilie Großheubach
überrascht ihre Mitglieder



„Der Osterhase hat orange Eier gelegt!“, so oder so ähnlich dürfte der Kommentar an so mancher Haustüre in Großheubach gelautet haben. Die Vorstandschaft hatte sich für ihre Mitglieder eine kleine Osterüberraschung ausgedacht: ein greifbares LebensZeichen.

Streng geheim wurde geplant und arbeitsteilig Corona-konform agiert. Jeder brachte schließlich in der Karwoche sein vorbereitetes „Teil“ zur Familie Kempf. Dort wurden dann die Kolping-Osternester „zusammengebaut“. Am Karsamstag wurden die Gras-Nester von den einzelnen Vorstandsmitgliedern abgeholt – jeweils etwa zehn Stück – und an die Kolping-Haustüren verteilt.

Schon am Nachmittag trafen viele Nachrichten auf WhatsApp, per E-Mail und Telefon beim Vorsitzenden ein. „Tolle Idee!“, „Was für eine Überraschung!“ oder „Danke für die guten Gedanken!“ – so oder so ähnlich war zu hören oder zu lesen und wurde „weitergeleitet“. Da haben sich auch die Osterhasen gefreut! Auch Corona bringt noch was Gutes! Oder: Ein LebensZeichen! – Jetzt erst recht!

Gernot Winter



So sah der aufgeklappte Steck-Text-Zettel aus – und das stand drauf:

LebensZeichen

Hallo!

Du hast bereits die vergangenen Wochen mit einer gewissen Routine und vielleicht auch Langeweile verbracht? Schlafen – Schule/Arbeiten zu Hause – Schlafen – Glotzen – Zocken – Spielen – Schlafen – Skypen – Essen – Schlafen? ... jetzt kommen die Osterferien bzw. einfach die Ostertage? Routine, Langeweile, sich ausbreitende Trägheit – und das irgendwie seit einem Jahr!

**„Steht auf und gebt der Welt ein Lebenszeichen,
in jedem von uns brennt dasselbe Licht.
Noch ist es dunkel, doch die Nacht wird weichen.
Schenkt der Welt ein menschliches Gesicht.“**

So dachten wir, es wird Zeit, dass Du von uns ein greifbares LebensZeichen bekommst.

Gerade jetzt zu Ostern bietet sich die Möglichkeit, aus der zurückliegenden Zeit und den Erfahrungen aufzubrechen, damit das Leben neu um sich greifen kann. Als Christen dürfen gerade wir den Mut und die Hoffnung weitertragen, dass unser Gott ein Gott des Lebens und der Zukunft ist, auch wenn es um uns manchmal düster und dunkel ist. Die 3. Strophe des Liedes „Korn, das in die Erde“ drückt es so aus:

**Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn –
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.**

Gotteslob, Nr. 674

Wir wollen Dir mit diesem Ostergruß ein kleines, hoffnungsvolles LebensZeichen senden – mit diesem Gedankenstoß, der Geschichte, den Eiern und dem Osterwitz.

Frohe Ostern!

Auf der Rückseite des Steck-Text-Zettels fand sich dann noch der Osterwitz sowie im Innenteil die Legende samt dem Gebet:

Die Legende von Katharina oder wie das Ei zum Osterei wurde

Das bekannteste Ostersymbol ist das Osterei. Wie sehr es uns an die Auferstehung, an den Sieg Jesu über den Tod erinnern, verdeutlicht die folgende Geschichte:

Vor langer, langer Zeit lebte die Königstochter Katharina in der großen Stadt Alexandria in Ägypten. Eines Tages besuchte der Kaiser aus Rom die Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen, denn er hatte gehört, dass Katharina eine Christin war. Sie sollte ihm alle Geschichten erzählen, die sie von Jesus wusste. Katharina kannte viele Geschichten von Jesus. Der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Alle seine Ratgeber wunderten sich darüber. Der Kaiser hatte nämlich die Christen verfolgt. Viele waren auf seinen Befehl getötet worden.

Katharina erzählte vom Leben Jesu und auch wie Jesus gestorben war und dass er drei Tage später von den Toten auferstand. –

"Von den Toten auferstanden?" fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte. Da lachte der Kaiser laut und rief: "Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst!" Der Kaiser schickte sie nach Hause und Katharina ging betrübt davon. Aber dann kam ihr ein Gedanke. Sie nahm ein beinahe ausgebrütetes Ei und ging damit zum Kaiser. "Na, willst du es versuchen?" spottete er.

Da öffnete Katharina ihre Hand und hielt ihm das Ei entgegen. Genau in diesem Moment klopfte das Küken von innen gegen die Schale und riss einen Spalt in diese. Gespannt schaute der Kaiser zu wie der Riss durch das Küken zu einem Loch in der Schale wurde. – Geduldig beobachtete der Kaiser, wie sich das kleine Tier aus dem Ei befreite. Der Spott wich ihm aus dem Gesicht.

"Es sah aus wie tot", sagte Katharina, "und doch ist es lebendig und voller Leben". Es heißt, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden sei.

*So ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen für das, was kein Mensch begreifen kann:
Christus ist auferstanden!*

Gebet

Guter Gott, manches können wir nicht begreifen.
Auch die Auferstehung ist etwas,
was wir nie ganz mit dem Kopf verstehen werden.
Hilf uns, dass wir trotzdem glauben können
und öffne uns unsere Augen und unsere Herzen
für die vielen Wunder,
die uns schon hier umgeben
und die uns deine Liebe und Allmacht zeigen.
Amen.

*Das Bild der Vorderseite wurde von unseren
Kolpingjugendlichen Johanna und Lena Geis (20 und 17 Jahre)
gezeichnet.*

